

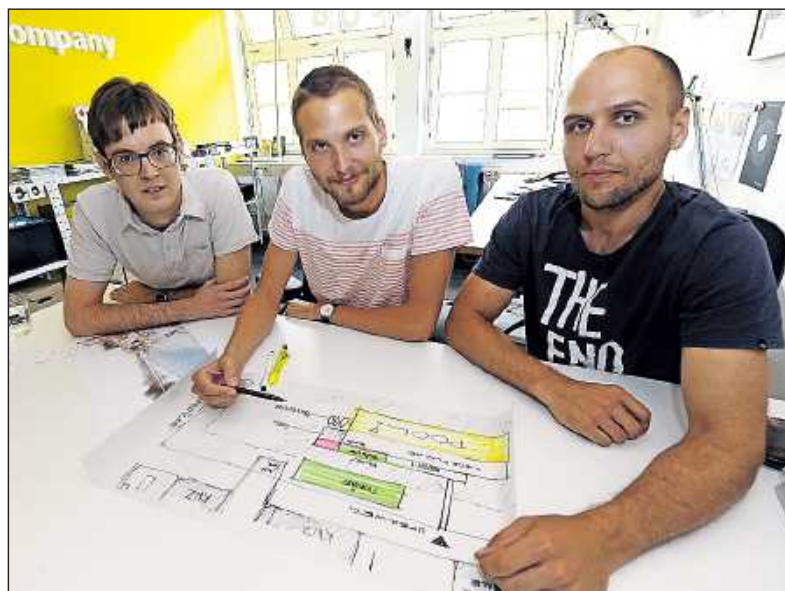
# Eine Vision am Wasser

Wasser übt seit jeher eine magische Anziehungskraft auf Menschen aus. Viele Städte haben darauf längst reagiert. Nun haben in Mannheim drei junge Männer zusammengefunden: Timo Amann, Robin Lang und Wulf Kramer. Sie eint die Vision eines schwimmenden Schwimmbads im Verbindungskanal im Jungbusch.

VON JAN MILLENET

**MANNHEIM.** Ihre Idee hat den Arbeitstitel „Buschbad 2014“. Sie kam ihnen beim gemeinsamen Abkühlen im Hof des Kreativwirtschaftszentrums „Altes Volksbad“ in der Mannheimer Neckarstadt-West, wo sie an den heißesten Tagen dieses Sommers einen kleinen Pool aufgestellt hatten. Nun müssen Robin Lang, Timo Amann und Wulf Kramer erst recht einen kühlen Kopf bewahren. Denn die Vision von einem schwimmenden Schwimmbad im Verbindungskanal im Stadtteil Jungbusch schlug ein wie eine Bombe. Auf ihrer Facebook-Seite bekundeten innerhalb kürzester Zeit rund 7000 Menschen ihre Sympathie für das Vorhaben – und überrumpelten damit sogar die drei Macher. „Die Resonanz ist für uns Pflicht, weiterzumachen“, sagt Timo Amann.

Der Pool im Innenhof des Kreativwirtschaftszentrums, wo die Drei ihre Büros haben, könnte ein kleines Modell von dem sein, was sich Lang, Kramer und Amann in Wirklichkeit vorstellen. „Heute dreht sich alles um das Becken. Es ist quasi ein sozialer Treffpunkt für das ganze Gebäude geworden“, erklärt der 27-jährige Robin Lang. Und genau das schwebt ihnen auch für den Jungbusch vor: ein sozialer Ort, der allen offen steht und der kein abgeschlossener Kosmos sein soll. „Denn es können sich auch andere Initiativen in das Buschbad einbringen“, so Amann, der von Beruf Stadtplaner ist. Und wenn die Vision eine Chance bekommt, wollen sich die „Bademeister“ vor allem mit den lokalen Akteuren zusammensetzen und diese bei der Planung miteinbeziehen. „Wichtig ist uns auch, dass wir keine Konkurrenz für andere im Stadtteil sein wollen“, betont Timo Amann.



**So stellen sich Timo Amann, Robin Lang und Wulf Kramer (von links) den Ort „zum Abhängen und Abkühlen“ vor. Einen Namen haben sie dem Projekt im Jungbusch schon mal gegeben: „Buschbad“.**

FOTO: KUNZ, ANIMATIONEN (2): FREI



Im Mannheimer Jungbusch sehen die drei Macher einen Ort mit viel Potenzial.

Das Schwimmbad sei nur der Aufhänger für eine ganze kulturelle Plattform. Die Pläne beinhalten nämlich noch eine Freiluftbühne für Auftritte, eine Bar oder eine Projektionsfläche für ein Open-Air-Kino. „Es soll kein reines Spaßbad sein“, sagt der angehende Architekt Robin Lang. Und warum gerade der Jungbusch? „Der Ort hat viel Potenzial. Das könnte dort am besten funktionieren“, so die Visionäre, wohl wissend, dass in direkter Nachbarschaft auch ein neues Kreativzentrum entsteht – da käme aber wieder der offene Charakter des Buschbads mit ins Spiel. Doch auch

andere Plätze, beispielsweise das Neckarufer in der Neckarstadt-West, könnten sich die Drei vorstellen.

Die Pläne wirken professionell. Immerhin haben die Jungs mit ihrer Ausbildung gelernt, fundiert zu planen; auch Wulf Kramer (30) ist Architekt. Damit sich das Buschbad optisch in den Kreativgedanken und in das Stadtbild einfügt, sollen große Schiffs-Container zum Einsatz kommen, in denen sich unter anderem die Bar befindet. Ein Schiffsteil aus einem Schiffsverbund könnte das Schwimmbecken sein. Und mit dem Buschbad würden die drei jungen Männer sogar ein Vorhaben der Stadt Mannheim unterstützen: die Menschen an den Fluss zu bringen. Etwas, das in anderen Städten wie Wien und Berlin mit Flussbädern auch funk-

tiert. Selbst in Mannheim gab es diese schon.

So abwegig scheint die Verwirklichung vielleicht gar nicht zu sein. Potenzielle Investoren und jede Menge Helfer haben schon Interesse und Unterstützung signalisiert. Doch jetzt stehen erst einmal Gespräche mit der Stadt und der Hafengesellschaft an, der das Wunschgelände gehört. Und ausgerechnet dort werden Gefahrengüter umgeschlagen. Deshalb sagt der 36-jährige Timo Amann auch: „Wir wollen sanft in die Debatte einsteigen.“

Auch das Realisierungsjahr 2014 sei sehr ambitioniert, wissen die Erfinder. Aber der Gedanke daran, nächstes Jahr im Jungbusch die Füße ins kalte Wasser zu strecken, ist für sie einfach zu verlockend.

## Zur Sache: Ein altes Volksbad als Ideenschmiede

Timo Amann (36), Robin Lang (27) und Wulf Kramer (30) haben sich im Kreativwirtschaftszentrum „Altes Volksbad“ in der Neckarstadt-West in Mannheim kennengelernt. Timo Amann ist Stadtplaner und Partner in dem 2006 gegründeten Stadtplanungsbüro MESS. Das Büro ist bundesweit aktiv und hat einzelne Projekte wie das Entwicklungskonzept Innenstadt in Mannheim begleitet.

Wulf Kramer studierte Architektur und Städtebau in Stuttgart. Seit 2012 arbeitet er selbstständig als Partner bei der superwondergroup in Mannheim. Aktuell absolviert er ein berufs-

begleitendes Masterstudium zu „Sozialer Innovation“ an der Donau-Universität in Krems.

Robin Lang ist angehender Architekt und Unternehmer. Neben der Designfirma „The Sticker Company“ betreibt er ein Büro für Architekturvisualisierungen. Robin Lang befindet sich in den letzten Zügen seines Architekturstudiums in Kaiserslautern. Nun basteln die drei jungen Männer an einem Ort „zum Abhängen und Abhängen“. Weitere Informationen zu dem ambitionierten Projekt gibt es im Internet unter [www.buschbad2014.de](http://www.buschbad2014.de). (ill)